



Stadt Laufenburg (Baden)

Beginn der Sitzung 18:06 Uhr

Ende der Sitzung: 22:21 Uhr

Protokoll

über die öffentliche Verhandlung des Gemeinderates vom Montag, 07. Dezember 2015

=====

Tagungsort: Rathaus Laufenburg (Baden), Ratssaal

Anwesend: Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender)
15 Mitglieder des Gemeinderates

Entschuldigt: Stadtrat Frank Dittmar (privat verhindert)
Stadträtin Manuela Pfister (privat verhindert)
Stadträtin Gabriele Schäuble (privat verhindert)

Vertreter der Verwaltung: Frau Andrea Tröndle, Stadtkämmerin
Herr Theo Merz, Stadtbaumeister
Frau Ann-Kathrin Kromer, Stadtwerke
Herr Christian Gerspacher, Technische Betriebe Laufenburg (Baden)

Schriftführer: Herr Michael Henninger

=====

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.

1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Keine Wortmeldungen

2. Beratung des Wirtschaftsplanentwurfs 2016/2017 des Eigenbetriebs Abwasser

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt das Prozedere der Haushaltsberatung, bei der wie in den vergangenen Jahren die Mittelanmeldungen anhand der Einzelpläne durchgegangen werden. Sofern ein anderer Punkt des Haushaltsplanes beraten werden soll, bittet Bürgermeister Ulrich Krieger um Nachfrage. Innerhalb der Einzelpläne werde die Verwaltung bei besonderen Positionen von sich aus Erläuterungen vornehmen. Zu diesem Vorgehen regt sich aus dem Gemeinderat Zuspruch.

Sanierung/Personalaufwand Kläranlage

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass der Personalaufwand bei der Kläranlage gestiegen sei, da immer mehr Wartungsarbeiten durch die in die Jahre gekommenen Anlagen anstehen und aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl auch mehr Klärschlamm anfallt. Insofern habe sich in der Praxis gezeigt, dass nicht nur 1,5 sondern 2 Stellen hierfür erforderlich sind.

Trotz der anstehenden Investitionen in die Sanierung der Anlagen werde der Aufwand auf Dauer immer mehr und es werde auch in den nächsten Jahren weiterer Sanierungsbedarf bestehen.

Innerstädtisches Darlehen

Stadtrat Robert Terbeck stellt einen Antrag auf einen Sperrvermerk für die Zinsen für Kredite der Stadt Laufenburg (Baden) an den Eigenbetrieb Abwasserversorgung, da er einen Zinssatz von 3,5 % noch immer als zu hoch erachtet.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass dieses Thema im Gemeinderat verhandelt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vertagt wurde. Bei Einsetzen eines Sperrvermerks sei man gehemmt, wenn man sich nicht auf eine neue Verzinsung einigen könne. Er sagt jedoch zu, dass die Zinszahlungen an die Stadt erst nach der Entscheidung des Gemeinderates über den künftigen Zinssatz des inneren städtischen Darlehens erfolgen wird.

Stadtrat Jürgen Weber führt aus, dass ihm eine Bemerkung im Wirtschaftsplan ausreichend würde.

Aus dem Gemeinderat regt sich für diese Vorgehensweise Zuspruch.

Klärschlambeseitigung

Im Vermögensplan erläutert Stadtbaumeister Theo Merz, dass erhebliche Investitionen im Bereich der Klärschlammpresse anstehen. Diese ist seit 1991 im Einsatz und ist stark reparaturbedürftig. Die Kosten hierfür würden sich auf ca. 250.000,00 € belaufen. Alternativ stelle sich die Frage der Anschaffung einer Zentrifuge, die ca. 270.000,00 € kosten würde.

Ebenso stellt Stadtbaumeister Theo Merz die Anschaffung eines zusätzlichen Containers für die Beseitigung des Klärschlammes vor.

Stadtrat Robert Terbeck erachtet die Kosten für einen zusätzlichen Container als sehr hoch und plädiert für eine Angebotseinholung für die künftige Beseitigung des Klärschlammes.

Bürgermeister Ulrich Krieger entgegnet, dass der künftige Partner für die Beseitigung des Klärschlammes noch unbekannt sei. Die Ausgestaltung der Lösung müsse noch abgestimmt werden. Heute gehe es um die Beratung des Wirtschaftsplanes. Sofern die Ausgaben günstiger ausfallen, seien damit sicherlich alle einverstanden. Insofern empfiehlt er den angesetzten Entwurf beizubehalten.

Klärwerk Luttingen

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich beim Klärwerk Luttingen nach dem Einbau eines Rechens und warum dies erforderlich werde.

Stadtbaumeister Theo Merz erläutert, dass die Pumpen immer wieder durch Verstopfungen behindert werden und die Klärwärter diese von Hand entfernen müssen. Insofern stelle der Rechen eine enorme Arbeitserleichterung dar. Der Einsatz eines solchen Rechens ist heute auch Stand der aktuellen Technik.

Kanalbaumaßnahmen

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich des Weiteren nach Kanalbaumaßnahmen, die außerhalb des Haushaltes finanziert wurden und wie diese dann zu einem späteren Zeitpunkt in den Haushalt wiederum einbezogen werden.

Stadtkämmerin Andrea Tröndle erläutert, dass nach dem jeweiligen Vertragsende die Erschließung abgerechnet und der Finanzierungssaldo ermittelt wird.

Auf Nachfrage von Bürgermeister Ulrich Krieger ergeben sich keine weiteren Fragen oder Anregungen zum Wirtschaftsplanentwurf des Eigenbetriebs Abwasser. Er stellt fest, dass der Wirtschaftsplan entsprechend ausgearbeitet und im Januar 2016 zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

3. Beratung des Haushaltsplan-Entwurfs 2016/2017

3.1 Verwaltungshaushalt

Einzelplan 0

Stromkonzessionsvertragsverhandlungen

Stadtrat Robert Terbeck ist es wichtig, dass für die Ausschreibung der Stromkonzession ein Fachbüro beauftragt wird.

Corporate Identity

Stadtrat Bernhard Gerteis fällt auf, dass in Sachen „CI“ dem Gemeinderat bisher noch keine Ergebnisse vorgelegt wurden.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Aufbereitung des Themas derzeit intern laufe, man zu Beginn des nächsten Jahres die Möglichkeit, einen Wettbewerb durchzuführen, im Gemeinderat vorstellen möchte.

Bürgermeisterwahl

Stadtrat Robert Terbeck erachtet den Ansatz für die Wahl des Bürgermeisters als sehr hoch. Er bittet um Darstellung der Zahlen zur letzten Bürgermeisterwahl.

Hauptamtsleiter Michael Henninger antwortet, dass im Vergleich zu anderen von Bund oder Land organisierten Wahlen die Kosten für Druck, Postversand und Veröffentlichungen bei der Kommune liegen. Ebenso richte sich die Wahlhelferentschädigung nach höheren Sätzen und falle daher höher aus. Beim Ansatz habe man sich anhand der Kosten zur letzten Bürgermeisterwahl 2009 orientiert.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass eine entsprechende Aufstellung für den Gemeinderat aufbereitet werde. Sollten sich dadurch noch Änderungen ergeben, werde man diese in den Entwurf noch einarbeiten.

Feuerwehrgerätehaus

Stadtrat Bernhard Gerteis erachtet die Ausgaben für den Gebäudeunterhalt für das neue Feuerwehrgerätehaus mit zusätzlichen 14.200,00 € als recht hoch im Vergleich zu den anderen Feuerwehrgerätehäusern.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass sehr viel Technik in das neue Gebäude eingebaut wird, die im Gebäude dann einen hohen Wartungsaufwand verursache.

Einzelplan 2

Brandschutz und Sanierung der Hans-Thoma-Schule

Stadtrat Robert Terbeck sieht die Verbesserung des Brandschutzes im Altbau der Hans-Thoma-Schule als nicht so notwendig an. Zudem plädiert er für Rauchmelder, die funkvernetzt in allen Räumen installiert werden. 85.000,00 € für Brandschutzmaßnahmen erachte er insofern als unnötig.

233.000,00 € für die grundsätzliche Sanierung sieht er ebenso als nicht notwendig an. Daher beantragt er für diese Position einen Sperrvermerk.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass eine Begehung der Schule stattfand, bei der sich der Gemeinderat ein Bild der Situation vor Ort machen konnte. Das Landratsamt Waldshut (Baurechtsamt) könne jederzeit eine Brandverhütungsschau durchführen und diese geplante Maßnahme mit 85.000,00 € zur Umsetzung einfordern.

Stadtrat Paul Eichmann pflichtet Bürgermeister Ulrich Krieger bei und hält beide Maßnahmen für notwendig.

Stadtrat Bernhard Gerteis weist auf die Fluchtwegsituation mit Nottreppenhaus hin und erachtet dieses als ungünstig bzw. als unzulässig.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass das Landratsamt Waldshut dieses Treppenhaus als Fluchtweg anerkennt. Eine andere Umsetzung mittels Stahlaufentreppe sei erheblich kostspieliger und nicht im Haushaltsansatz enthalten.

Aufgrund der Diskussion zieht Stadtrat Robert Terbeck seinen Antrag auf Sperrvermerk zurück.

Schulsozialarbeit

Stadtrat Bernhard Gerteis weist darauf hin, dass bei der Schulsozialarbeit auch Zuschüsse vom Kreis fließen.

Bürgermeister Ulrich Krieger sagt eine Prüfung dieses Sachverhaltes und ggf. Korrektur der Einnahmehinweise zu.

Einzelplan 5

Flüchtlingsunterbringung

Stadtrat Paul Eichmann erachtet eine Sanierung der Möslehalle aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation ggf. nicht als sinnvoll.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet daraufhin, dass der Landkreis Waldshut ihn letzte Woche darüber informiert habe, dass die Halle in Luttingen als Notunterkunft für Flüchtlinge in Betracht gezogen werde, da der Landkreis händeringend nach Unterbringungsmöglichkeiten für die Flüchtlinge suche.

Aufgrund einer heutigen Besichtigung des Landratsamts Waldshut in der Möslehalle ergab sich, dass die Möslehalle für eine Notunterbringung zunächst jedoch nicht geeignet sei und damit nicht wie vom Landratsamt Waldshut ursprünglich vorgesehen, bereits ab Januar dort Flüchtlinge untergebracht werden sollen.

Diese Erkenntnis ergab sich aufgrund einer Begehung. In Sachen Brandschutz sei erheblich nachzurüsten. Trotzdem sei das Thema Flüchtlingsunterbringung in der Möslehalle nicht abschließend vom Tisch, da weiterhin erhebliche Flüchtlingsströme auch in den Landkreis Waldshut einen Druck auf den Landkreis ausüben.

Hinsichtlich der energetischen Sanierung der Möslehalle und des damit verbundenen Zuschusses, müsse geklärt werden, ob dies auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen könne, sofern 2016 doch noch Flüchtlinge als Notunterkunft in der Möslehalle untergebracht werden müssen. Insofern empfiehlt Bürgermeister Ulrich Krieger die Sanierung als Haushaltsansatz im Haushaltsplan bestehen zu lassen.

Aufgrund der schlechten Dämmwerte der Glasbausteine unterstützt Stadtrat Gerhard Tröndle dieses Ansinnen.

Waldstadion/Vereinsbezuschung

Stadtrat Bernhard Gerteis ist der Auffassung, dass es ein Missverhältnis in der Begünstigung der Sportvereine für die Bewirtschaftung deren Sportplätze gäbe. Die meisten Sportvereine würden 4.500,00 € erhalten. Der SV08 erhalte für das Waldstadion 25.000,00 €. Er ist der Auffassung, dass dieses Verhältnis nicht korrekt sei.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dieses Thema bereits des Öfteren erörtert wurde. Das Waldstadion sei eine städtische Anlage mit vertraglichen Verpflichtungen, die bereits aus den 1980er Jahren stammen.

Zu Beginn der Amtszeit des derzeitigen Bürgermeisters gab es eine Diskussion über die Zuschüsse für Sportplatzpflege für die Vereine. Dabei wurde ein Kompromiss geschlossen, der das Ergebnis beinhaltet, das jetzt bereits seit einigen Jahren besteht.

Seither melde sich Herr Stadtrat Gerteis immer zu Wort und hinterfrage diesen Sachverhalt. Die Stadtverwaltung habe im Haushalt die Mittel entsprechend des derzeit gültigen Gemeinderat-Beschlusses aufgenommen.

Stadtrat Robert Terbeck ist der Auffassung, dass für die Sanierung des Gebäudes am Waldstadion Handlungsbedarf geboten sei.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass in der Vergangenheit Gespräche mit dem SV08 geführt wurden, ob und ggf. wie sich der Verein an der Sanierung betätige. Bisher habe man kein Ergebnis erzielen können.

Stadtrat Jürgen Weber ist der Auffassung, dass sich die Stadt an den Kosten für das Waldstadion in der vorgeschlagenen Höhe beteiligen solle, da hier auch eine erhebliche Nutzung durch den Schulsport erfolge. Ebenso verweist er auf die deutlich größere Anlage, bestehend aus Hauptspielfeld, Trainingsplatz, Kunstrasenspielfläche und Laufbahn.

Dies wird durch Bürgermeister Ulrich Krieger und dem anwesenden Rektor Armin Raufer bestätigt.

Einzelplan 6

Straßensanierungen

Stadtrat Gerhard Tröndle ist der Auffassung, dass 150.000,00 € für die Straßensanierungen ein zu geringer Haushaltansatz sei. Der Bereich des Dornhags in Grunholz sei für die Sanierung fällig.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass für den Straßenbau zusätzlich im Vermögenshaushalt Mittel für 2 Projekte eingestellt seien. Dies sei der Mösleweg und die Erweiterung der Hochstraße.

Die konkreten einzelnen Sanierungsmaßnahmen werden wie üblich durch den Gemeinderat im Laufe des Jahres beschlossen. Viele Arbeiten, die nur eine Oberflächenbehandlung der Fahrdecke betreffen, seien abgearbeitet. Nun gebe es einige Projekte, bei denen ein Vollausbau erforderlich werde. Diese müssten ebenfalls nach und nach abgearbeitet werden.

Hierzu gehöre auch der Dornhag. Man habe aber als nächstes Sanierungsprojekt mit Vollausbau bereits die Hännerstraße ausgewählt. Insofern werde die Sanierung des Dornhags noch einige Zeit dauern.

Stadtrat Bernhard Gerteis mahnt an, dass die Bitumenverfugungen ausgeführt werden müssen, da er der Auffassung ist, dass diese in Vorjahren teilweise nicht vollzogen wurden. Es sei ihm wichtig, dass diese Maßnahme umgesetzt werde, um Folgekosten zu vermeiden. Ggf. sollten feste Beträge hierfür vorgesehen werden.

Stadtbaumeister Theo Merz erklärt, dass diese Arbeiten nicht vergessen seien. Der Haushaltsansatz für Straßensanierungen war jedoch bereits aufgebraucht. Im Jahr 2016 seien keine großflächigen Fahrbahnsanierungen mehr vorgesehen. Insofern können dann die Bitumenverfugungen vorgenommen werden.

Baulanderweiterung

Stadtrat Bernhard Gerteis berichtet, dass Luttingen den Bebauungsplan Roosacker habe. Es müsse nur noch die Erschließung gemacht werden. Aufgrund der Hochwassergefahrenkarte sei dieses Gebiet jedoch nun falsch kartiert worden. Er bittet daher Planer- und Gutachterkosten vorzusehen, um gegen die Hochwassergefahrenkarte entsprechend vorzugehen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass sich die Stadt Laufenburg (Baden) bereits damit beschäftigt habe. Er bestätigt, dass in der Hochwassergefahrenkarte auch nach seiner Auffassung falsche Aussagen getroffen wurden. Man sei bereits mit dem Büro Tillig an diesem Thema dran und eingestellte Mittel seien für diese Verfahren ausreichend.

Die Stadt Laufenburg (Baden) brauche auch künftig weiteres Bauland, darüber sei man sich einig. Nun gelte es im Jahr 2016 Überlegungen zu treffen, wo die Baulandentwicklung künftig hingehen solle. Dabei gebe es verschiedene Optionen die vom Gemeinderat zu beraten seien.

Stadtrat Manfred Ebner erachtet den Ansatz zur Änderung des Flächennutzungsplanes mit 10.000,00 € als zu gering.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes noch nicht vollzogen werden könne, da noch bestehende Bebauungspläne, wie zum Beispiel der Rosacker, vorhanden und nicht bebaut seien. Insofern ergebe sich für die Stadt Laufenburg (Baden) zu viel Reservefläche, die zunächst abgearbeitet werden müsse.

Die 10.000,00 € seien lediglich für punktuell notwendige Flächennutzungsplanänderungsverfahren.

Stadtrat Bernhard Gerteis weist darauf hin, dass der Vleilbach zugewachsen und verschlammte sei. Er plädiert für eine Ausbaggerung als Hochwasserschutz in diesem Bereich. Ebenso sei der Feldgraben in Luttingen durch Laub und Dreck verstopft und sollte auch frei gemacht werden.

Er stellt daher den Antrag hierfür 50.000,00 € aufzunehmen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dies über die innere Verrechnung verlaufe und die Arbeiten durch die Technischen Betriebe erledigt werde. Grundsätzlich erachtet er den dargestellten Sachverhalt als korrekt. Die veranschlagten 5.000,00 € beim Wasserbau seien lediglich für externe Dienstleistungen vorgesehen.

Masterplan Breitband

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich danach, was nach dem Masterplan Breitband komme.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Zweckverbandssatzung voraussichtlich im Januar 2016 erneut im Gemeinderat thematisiert und beschlossen werden soll. Der Masterplan enthalte einen Netzplan

für Laufenburg (Baden). Über die Art der Umsetzung, mittels Eigenbetrieb oder externe Dienstleister, müsse man dann beraten wenn der Masterplan vorliege.

Konus

Zum Thema Konus führt Bürgermeister Ulrich Krieger aus, dass dies als grundsätzliches Angebot vom Gemeinderat in der Vergangenheit begrüßt und gutgeheißen wurde, sich jedoch die Vermieter nicht einig über die Einführung des Angebotes waren.

Nun ergebe sich die Möglichkeit, dass pro Stadtteil der Konus eingeführt werden könne, sofern alle Vermieter, die in einem Stadtteil leben, sich dafür aussprechen und einen entsprechenden Vertrag mit der Stadt Laufenburg (Baden) abschließen.

Für die Kernstadt kann aufgrund der positiven Rückmeldungen wohl eine solche Einführung gelingen. Im Stadtteil Luttingen sind derzeit noch Gespräche offen. Der Konus soll sich dann über die Umlage selbst finanzieren.

Stadträtin Maria Theresia Rist hofft, dass die Einführung des Konus gelingt, da die Kosten neutral gehalten werden können.

Stadtrat Robert Terbeck plädiert dafür, eine Kurtaxe einzuführen, sofern keine Einigkeit unter den Gastgebern erzielt werden kann.

Stadtrat Paul Eichmann hält eine partielle Einführung des Konus als nicht gut. Es sollten alle Vermieter einbezogen werden. Er spricht sich gegen eine Einführung einer Kurtaxe aus und fragt nach dem konkreten Nutzen den die Stadt Laufenburg (Baden) durch die Tourismusausgaben habe. Er erbittet hierzu Zahlen für die Stadt Laufenburg (Baden).

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass es statistische Zahlen der Schwarzwaldtourismus GmbH gebe. Der Nutzen des Tourismus sei vielfältig und es ergeben sich viele Nebeneffekte. Er nennt u. a. noch die Belebung der Altstädte, den Erhalt der Gastronomie usw.

Kreisumlage

Bürgermeister Ulrich Krieger weist darauf hin, dass die Kreisumlage an den aktuellen Beratungsstand im Kreistag angepasst wurde.

Gebäude Alfred-Joos-Weg

Stadtrat Robert Terbeck wiederholt sein Anliegen, den Bau einer Solarthermieanlage auf dem Dach des städtischen Gebäudes beim Alfred-Joos-Weg zu prüfen und zweifelt nach Dialog mit Bürgermeister Ulrich Krieger an, dass bereits eine neue Heizungsanlage in das Gebäude eingebaut wurde.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Verwaltung mit der Sanierung des Treppenhauses zur Südseite, der Erneuerung der Eingangstür, der Erneuerung der Elektroverteilung im Keller sowie Fenstersanierungen andere Maßnahmen vorschläge, die eine direkte Wirkung erzielen. Die Sanierung des Daches sei zu einem späteren Zeitpunkt anzugehen.

Erst dann solle über den Bau einer Solarthermieanlage entschieden werden. Hinsichtlich des erfolgten Einbaus der neuen Heizungsanlage weist er auf die entsprechenden Sitzungsprotokolle hin. Die Bauarbeiten seien pünktlich zum Winterbeginn abgeschlossen worden. Weitere Stadträte bestätigen dies.

Bürgermeister Ulrich Krieger erkundigt sich ob weitere Fragen aus dem Gemeinderat zum Verwaltungshaushalt vorliegen. Da dies nicht der Fall ist, erklärt er, dass die erörterten Änderungen eingepflegt werden und sofern kein Widerspruch besteht, die Verwaltung den Verwaltungshaushalt entsprechend für den Beschluss ausfertigen werde.

Hierzu regt sich aus dem Gemeinderat Zuspruch.

Nach der Beratung des Verwaltungshaushaltes folgt eine Unterbrechung der Sitzung ab 20:10 Uhr.

Die Sitzung wird ab 20:23 Uhr fortgesetzt.

3.2 Vermögenshaushalt

Einzelplan 0

Klimaanlage Bauamt

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich nach den Beweggründen für die Installation einer Klimaanlage im Bauamt.

Stadtbaumeister Theo Merz berichtet, dass es sich um einen Wunsch aus der Verwaltung handelt, da insbesondere im Dachgeschoss die Sommer sehr heiß sind. Die Hitze bleibe dort stehen.

Stadtrat Paul Eichmann argumentiert, dass durch geschicktes Belüften und beschatten der Räumlichkeiten auch einiges bewirkt werden kann.

Bürgermeister Ulrich Krieger hält entgegen, dass das Gebäude durch seine dicken Wände sehr viel Wärme speichert und diese im Sommer dann kaum aus dem Gebäude herauszubekommen sei.

Stadtrat Sascha Komposch plädiert dafür den Mitarbeitern des Rathauses auch im Sommer ein angenehmes Arbeitsklima zu bereiten und befürwortet den Ansatz für die Klimaanlage.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich, wie bei warmen Temperaturen bei den Technischen Betrieben der Arbeitseinsatz der Mitarbeiter koordiniert werde.

Christian Gerspacher als Leiter der Technischen Betriebe antwortet, dass ab 32-33 Grad ein Arbeiten in der Mittagshitze nicht mehr möglich ist und daher die Mitarbeiter der Technischen Betriebe die Arbeit dann einstellen. Dafür beginnen sie mit der Arbeit bereits um 6 Uhr morgens an den heißen Sommertagen.

Stadtbaumeister Theo Merz ergänzt, dass das Rathaus unter Denkmalschutz steht und eine Prüfung ergab, dass eine Umsetzung lediglich im vorgeschlagenen Umfang möglich ist. Die Klimaanlage soll dann im Glockenturm installiert werden und das Kondenswasser über das Dach in die Regenrinne abgeleitet werden.

Stadtrat Sascha Komposch erkundigt sich nach der Handhabung für die anderen Stockwerke.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass zunächst im Bauamt der höchste Handlungsbedarf besteht. Je nach Funktion in diesem Teil des Gebäudes kann aber eine Ausweitung auf andere Stockwerke nicht ausgeschlossen werden.

Einzelplan 3

Flügelbeschaffung Schlössle

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass eine Flügelbeschaffung für den im Jahr 2015 eingestellten Betrag für das Schlössle nicht realisierbar ist. Nun sei ein zusätzlicher Ansatz von 30.000,00 € mit Sperrvermerk vorgesehen.

Das Thema zur Anschaffung eines Flügels im Schlössle soll im kommenden Jahr im Gemeinderat gesondert diskutiert werden. Eine Finanzierung des Musikinstrumentes soll auch über zusätzliche Spenden erfolgen. Die Spendenbereitschaft von Besuchern der Konzerte im Schlössle sei bereits abgefragt worden.

Stadtrat Paul Eichmann erachtet 65.000,00 € als sehr viel Geld für die Anschaffung eines Flügels.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass ein guter Konzertflügel immer zwischen 60.000,00 € und 100.000,00 € kosten würde.

Photovoltaikanlage Kindergarten Rappenstein

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich, ob die eingestellten 50.000,00 € für den Auf- und Abbau der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kindergartens Rappenstein tatsächlich notwendig sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass der Vertrag noch rechtlich zu bewerten sei und der Gemeinderat dann im nächsten Jahr beraten muss, welche Strategie er verfolgen wird.

Klimaanlage Kinderkrippe

Stadtrat Sascha Komposch fällt auf, dass in der Kinderkrippe Löwenburg eine Klimaanlage eingebaut werden soll. Es handle sich um ein neues Gebäude, das eigentlich für diese Belastung im Sommer ausgelegt

sein sollte. Zudem sieht er gesundheitliche Bedenken für die Kinder und ist der Auffassung, dass der vergangene Sommer eine Ausnahme war.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass man im vergangenen Sommer reagieren musste, weil die Kinder in der Krippe in dem Raum nicht schlafen wollten und konnten. Hinsichtlich gesundheitlicher Risiken sieht er bei korrekter Handhabung wenig Risiko.

Stadtbaumeister Theo Merz erklärt, dass man geprüft habe, ob eine Kühlung mittels der Lüftungsanlage möglich ist. Diese bringe jedoch keine kalte Luft in die Räumlichkeiten. Eltern der Kinder aus der Kinderkrippe Löwenburg wurden mehrfach bei der Verwaltung vorstellig. Daher habe man sich Gedanken gemacht und sei zu dieser Lösung des Problems gekommen.

Stadtrat Bernhard Gerteis plädiert dafür, die Lüftungsanlage in der Kindekrippe auch nachts laufen zu lassen, um eine bessere Luftumwälzung gewährleisten zu können. Zudem ist er der Auffassung, dass die Mitarbeiterinnen besser be- und entlüften könnten. Er sieht keine Notwendigkeit der Anschaffung einer Klimaanlage.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass sich die Schlafräume direkt unter dem Dach befinden und die Hitze nun mal nach oben steige. Insofern könne man auch durch besseres Lüften hier nicht den gewünschten Effekt erzielen. Die Schlafräume seien zudem innenliegende Räume ohne direkten Außenzugang.

Auch Stadtrat Paul Eichmann hat gesundheitliche Bedenken bei der Installation einer Klimaanlage.

Bürgermeister Ulrich Krieger schlägt vor, einen Sperrvermerk einzusetzen und im Sommer die Krippe bei einem Vororttermin zu besichtigen. Davor könne man noch einmal versuchen, eine bessere Entlüftung des Gebäudes zu erreichen.

Hierzu regt sich aus dem Gremium Zuspruch.

Straßenerschließung Baugebiet Roosacker

Stadtrat Bernhard Gerteis ist der Auffassung, dass die Straßenerschließung im Baugebiet Roosacker in Luttingen zu spät vorgesehen ist. Nach seiner Auffassung müsse hier die Erschließung des Baulandes früher erfolgen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass hier eine Grundsatzentscheidung des Gemeinderates im Jahr 2016 anstehe, wann welches Baugebiet erschlossen werden soll. Die Kosten für die Bebauungsplanplanung sind daher allgemein eingestellt.

Freianlagen Rappenstein

Stadtrat Robert Terbeck stellt den Antrag, den Ansatz für die Bepflasterung in der Codmanstraße aus der Planung für die Freianlagen Rappenstein herauszustreichen.

Bürgermeister Ulrich Krieger und Stadtbaumeister Theo Merz weisen auf den Vororttermin vor 10 Tagen hin. Dort habe sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, diese Maßnahme wie vorgeschlagen umzusetzen. Formell werde dies in der Gemeinderatssitzung im Januar 2016 abschließend beschlossen. Die Bepflasterung stelle in diesem Bereich eine Verkehrslenkungsmaßnahme dar.

Stadtrat Bernhard Gerteis ist der Auffassung, dass der angrenzende Parkplatz der bereits als Bitumenfläche ausgestaltet ist, nicht bepflastert werden sollte.

Bürgermeister Ulrich Krieger weist erneut auf die Beschlussfassung im Januar 2016 hin.

Geschwindigkeitsmessanlage Rotzel

Stadtrat Manfred Ebner weist darauf hin, dass der Ortschaftsrat Rotzel sich für eine stationäre Geschwindigkeitsmessanlage in Rotzel zur permanenten Installation ausgesprochen habe. Aus anderen Gemeinden habe man mit dieser Art von Geschwindigkeitsmessanlage sehr gute Erfahrungen, da diese tatsächlich zu einer Reduktion der zu hohen Geschwindigkeiten der Fahrzeuge führte.

Insofern plädiert er für die Einrichtung einer solchen Geschwindigkeitsmessanlage, um langsames Fahren herbeizuführen.

Die Haushaltsanmeldungen des Ortschaftsrates Rotzel seien sehr zurückhaltend gewesen, da dieses Pro-

jekt für den Ortschaftsrat Priorität habe.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet von Gesprächen mit der Gemeinde Rickenbach, die einen tatsächlich spürbaren Rückgang der Verkehrsverstöße durch die Installation einer solchen Geschwindigkeitsmessanlage verzeichnen konnten.

Bürgermeister Ulrich Krieger spricht sich jedoch dafür aus, dass es sich hierbei um ein Pilotprojekt handeln sollte und nicht alle neuralgischen Punkte in der gesamten Stadt Laufenburg (Baden) damit ausgestattet werden können.

Es müsse jeweils der Einzelfall geprüft werden, ob dort eine solche Anlage Sinn mache, da sonst die Wirkung verfehlt werde. Insofern schlägt Bürgermeister Ulrich Krieger vor 7.000,00 € zusätzlich für dieses Pilotprojekt einzustellen.

Aus dem Gemeinderat regt sich für dieses Vorgehen Zuspruch.

Hännerstraße

Stadtrat Robert Terbeck stellt den Antrag, die Maßnahmen in der Hännerstraße bereits auf das Jahr 2016 vorzuziehen, statt wie vorgeschlagen im Jahr 2017 zu veranschlagen. Hierbei sollen Grundstücksankäufe bereits frühzeitig getätigt werden, um ein deutliches Signal an den Landkreis zu geben, dass umgehend mit der Sanierung begonnen werden soll.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass man an dem Thema zügig dran bleiben werde. In der Summe spiele es keine Rolle in welchem Jahr dies mitveranschlagt werde, da der Umsetzungsbeginn der Maßnahme mit den eigenen Vorarbeiten in Verbindung stehe und man hierfür mit den noch zu führenden Verhandlungen sowie der Erstellung der Ausführungsplanung mindestens 1 Jahr warten müsse.

Stadtrat Paul Eichmann bittet darum, an die Zuschusssituation zu denken und dass man in der Vergangenheit die Zuschüsse immer so abgerufen habe, wie sie auch gebraucht wurden. Insofern war Laufenburg (Baden) in diesem Punkt sehr verlässlich. Dies sollte auch künftig so gewährleistet sein.

Der Vorschlag von Bürgermeister Ulrich Krieger ist, von den veranschlagten 640.000,00 € nun 40.000,00 € in das Jahr 2016 zu nehmen und 600.000,00 € im Jahr 2017 zu belassen.

Aus dem Gemeinderat regt sich für dieses Vorgehen Zuspruch.

Laufenburger 8

Stadtrat Bernhard Gerteis ist mit Blick auf die Planung zur Laufenburger 8 skeptisch. Hier seien 20.000,00 € für die Planung dieses Projektes vorgesehen und erhebliche Baukosten in den Jahren 2018/19 veranschlagt. Nach seiner Auffassung werde dies eine Todgeburt.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass man aktuelle Gespräche bzgl. einer Interreg-Förderung führe. Die Idee zur Laufenburger 8 soll im Jahr 2016 dem Gemeinderat vorgestellt werden, um dann zu entscheiden, ob das Projekt weiterverfolgt werden soll.

Brunnen Stadenhausen

Stadträtin Maria Theresia Rist erkundigt sich nach dem Sachstand zur Erneuerung des Brunnens in Stadenhausen.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass der Brunnen bereits bestellt ist und in der nächsten Woche geliefert werden soll, um dann spätestens im Frühjahr 2016 aufgestellt zu werden.

Brunnen Hauenstein

Stadtrat Bernhard Gerteis weist auf den Ansatz für den Brunnen in Hauenstein hin und ist der Auffassung, dass dieser renoviert werden sollte, statt einen neuen Brunnen einzusetzen. Durch Durchspülen des Brunnens könne die Verstopfung nach seiner Auffassung beseitigt werden.

Christian Gerspacher von den Technischen Betrieben berichtet, dass er den Brunnen in Augenschein genommen habe und dieser kaputt sei. Es soll ein neuer Brunnen eingesetzt werden, der mit kleinem Dach versehen wird. Insgesamt soll das bisherige Bild des Brunnens von Hauenstein erhalten bleiben.

LKW Technische Betriebe

Christian Gerspacher berichtet, dass eine Neuanschaffung eines LKWs für die Technischen Betriebe aus seiner Sicht geboten ist. Der alte LKW sei verschlissen und es stehen erhebliche Reparaturen an, die ein sehr großes Volumen aufweisen, da der LKW inzwischen erhebliche Mängel aufweist.

Der LKW könne so nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden. Deshalb bittet er um Zustimmung für den eingestellten Ansatz zur Anschaffung eines neuen LKWs.

Stadtrat Manfred Ebner erkundigt sich, ob eine Umstellung auf ein Containersystem eine Option darstellen würde.

Christian Gerspacher antwortet, dass dies intern geprüft wurde, jedoch aufgrund der anstehenden Arbeiten, die mit dem LKW durchgeführt werden sollen, man nach interner Prüfung zu dem Ergebnis gekommen ist, dass die vorgesehene Variante sinnvoller und wirtschaftlicher ist.

Umbau Bauhof

Stadtrat Bernhard Gerteis erkundigt sich, wofür der Planansatz zum Umbau vom Bauhof vorgesehen ist.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Sozialraumsituation bei den Technischen Betrieben nicht befriedigend ist. Insofern soll hier ggf. eine Überplanung angegangen werden.

Bürgermeister Ulrich Krieger erkundigt sich, ob weitere Fragen zum Vermögenshaushalt anstehen. Aus dem Gemeinderat ergeben sich jedoch keine weiteren Fragen. Er stellt fest, dass der Vermögenshaushalt dann so wie beraten ausgefertigt werde. Hierzu regt sich aus dem Gemeinderat Zuspruch.

4. Beratung des Wirtschaftsplanentwurfs 2016/2017 des Eigenbetriebs Stadtwerke

Diskussion:

Sparte Stromnetz

Stadtrat Robert Terbeck erkennt, dass in den nächsten 2 Jahren 700.000,00 € in das Stromnetz investiert werden. Er findet, dass dies nicht in einem angemessenen Verhältnis zur erwirtschafteten Pacht steht.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass bei den Investitionen ein erhöhter Nachholbedarf war. Dies wurde insbesondere erst durch die Zusammenarbeit mit dem jetzigen Pächter deutlich. Außerdem wirken sich die Investitionen auf die Pachthöhe aus.

Im Vermögensplan zum Stromnetz erklärt Bürgermeister Ulrich Krieger, dass Ersatz für den bestehenden Bereitschaftsjeep der Stadtwerke angeschafft werden soll. Der Unterhalt für das bestehende Fahrzeug sei sehr hoch.

Christian Gerspacher ergänzt, dass der Kraftstoffverbrauch des Autos sehr hoch sei und auch die Möglichkeiten zur Lagerung von Materialien nicht günstig seien. Aktuell erhalte man bei einem Verkauf noch einen recht guten Erlös und wolle daher ein anders Auto anschaffen.

Aus dem Gemeinderat regt sich für dieses Vorgehen Zuspruch.

Sparte Wasserversorgung

Stadtrat Paul Eichmann erkundigt sich, welche Kosten unter dem Bereich „Fremdlieferungen / Direktmaterial“ gebucht werden.

Ann-Katrin Kromer antwortet als kaufmännische Leiterin der Stadtwerke, dass hier bspw. Materialien für Ersatzteile z. B. Rohrschellen verbucht werden.

Stadtrat Robert Terbeck stellt den Antrag einen symbolischen Betrag von ca. 5.000,00 € zur Untersuchung der Reduktion des Härtegrades des städtischen Wassers von 22 auf ca. 12 zu erzielen. Die Untersuchung soll in der Folge auch darstellen, welche Auswirkung dies auf die Gebühren habe und welche Folgewirkungen sich sonst bei einer solchen Entkalkungsmöglichkeit des Wassers ergeben.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Stadtverwaltung im Planwerk bisher keine Mittel für eine solche Untersuchung vorgesehen habe. Der Betrag von 5.000,00 € sei nach Auffassung von Bürgermeister Ulrich Krieger nicht das Entscheidende, sondern dass vielmehr alle Aspekte geprüft werden.

Bezüglich des technischen Aspekts habe das Stadtbauamt für die Haushaltsjahre bereits andere Prioritäten mit der Sanierung der Hochbehälter und der Sicherung der bestehenden Wasserleitungen gesetzt. Daher sei im Bauamt deren Kapazität für Projekte bereits ausgelastet. Zudem sei aus wirtschaftlicher Sicht eine solche Investition im Hinblick auf die bereits bestehenden und anstehenden Kreditaufnahmen in den nächsten Jahren nur schwer darstellbar. Des Weiteren führt Bürgermeister Ulrich Krieger an, dass das entsprechende Know-how derzeit nicht vorhanden sei und man mit zusätzlichem Personalbedarf planen müsse.

Als Fazit antwortet Bürgermeister Ulrich Krieger, dass eine Entkalkung grundsätzlich wünschenswert ist, aber in den nächsten Jahren hierfür kaum Ressourcen zur Verfügung stehen. Zudem reichen 5.000,00 € für eine umfassende Untersuchung voraussichtlich wohl kaum aus. Sofern der Gemeinderat dieses Thema angehen möchte, bitte er, dies erst 2017 anzugehen.

Stadtrat Paul Eichmann spricht sich gegen eine Wasserbehandlung aus. Umkehrosmoseanlagen würden zu hohe Kosten mit sich bringen. Er könne sich maximal eine Zumischung von klarerem Quellwasser vorstellen.

Stadtrat Bernhard Gerteis weist darauf hin, dass in der Rubrik „Prüfungs- und Beratungskosten“ ja bereits Kosten für eine Untersuchung eingestellt sind.

Frau Ann-Kathrin Kromer antwortet, dass diese Kosten für die Erstellung eines Zehnjahresplanes der Wasserversorgung vorgesehen sind.

Stadtrat Paul Eichmann schlägt vor, die Binzger Quellen einfließen zu lassen und dies vorab zu prüfen.

Stadtbaumeister Theo Merz antwortet, dass die Binzger Quellen bereits beprobt wurden und sich als nicht geeignet herausgestellt haben.

Stadtrat Malte Thomas sieht zu diesem Thema Klärungsbedarf und schlägt vor, einen Ansatz dafür vorzusehen.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich wie viele Laufenburger Bürger davon betroffen sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass ca. 2/3 der Laufenburger Bürger von stark kalkhaltigem Wasser betroffen sind.

Stadträtin Maria Theresia Rist weist darauf hin, dass viele Haushalte bereits eine private Entkalkungsanlage installiert haben.

Stadtrat Paul Eichmann ergänzt, dass es auch Bürger gebe die mit dem kalkhaltigen Wasser zufrieden sind.

Es erfolgt eine Abstimmung über den Antrag, dass die Prüfungs- und Beratungskosten im Jahr 2017 um 5.000,00 € auf 11.000,00 € aufgestockt werden sollen um hierfür eine Untersuchung zur Reduktion des Härtegrades des städtischen Wassers in Auftrag zu geben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss

Bitumenverfugungen

Stadtrat Bernhard Gerteis weist darauf hin, dass die Bitumenverfugungen bei Baumaßnahmen immer durchgeführt werden sollten.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dies bei städtischen Baustellen immer gemacht werde.

Sparte Verkehrsbetriebe

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich, wie hoch die Einnahmen aus den Wohnmobilstellplatzentgelten sind. Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Abrechnung dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt wird. Insgesamt habe sich das eingeführte System bei den Wohnmobilstellplätzen bewährt.

Sparte Beteiligungen

Stadtrat Bernhard Gerteis weist auf den Punkt Spenden hin, bei dem immer wieder die gleiche Summe für den gleichen Verein gespendet werde.

Stadtrat Bernhard Gerteis stellt den Antrag, dass die Spende an einen anderen Verein gehen sollte.

Bürgermeister Ulrich Krieger weist darauf hin, dass Stadtrat Bernhard Gerteis diesen Punkt jedes Jahr bei den Beratungen anspricht und verweist auf die Beratungen der Vorjahre.

Bei der Bezuschussung der Vereine handle es sich um ein gewachsenes Konstrukt. Die Stadtverwaltung setze lediglich die Beschlüsse des Gemeinderates um.

Stadtrat Bernhard Gerteis stellt den Antrag 2.600,00 € an Spendenmitteln aus den Beteiligungen an den FC Binzgen zu geben.

Abstimmungsergebnis:

2 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Bürgermeister Ulrich Krieger erkundigt sich ob weitere Beratungen zum Wirtschaftsplan erforderlich sind. Hierzu ergeben sich keine weiteren Fragen. Daher erklärt Bürgermeister Ulrich Krieger, dass die Änderungen eingepflegt werden und im Januar 2016 der Beschluss des Wirtschaftsplanes wie üblich erfolgen soll. Hierzu regt sich Zuspruch aus dem Gemeinderat.

Stadtrat Bernhard Gerteis erklärt, dass eine Aufstellung über Zuschüsse und Zuwendungen an Vereine dem Gemeinderat nicht vorliegen. Dieses System müsse bekannt gemacht und ggf. gerechter gestaltet werden.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass dem Gemeinderat eine solche Aufstellung bereits vorlag, man sich jedoch in der Bewertung der einzelnen Zuwendungen oder Unterstützung an die Vereine schwer tat. Daher wurde das Thema nicht weiter verfolgt. Viele Vereine erhalten unterschiedliche Arten von Zuwendungen oder Unterstützung, in Form von Geld- oder Sachzuwendungen oder mietfreien Räumlichkeiten. Daher sei es schwer, dies jeweils zu gewichten und absolut gerecht und fair zu bewerten. Im Zuge der Bereitstellung der Mittel für die Jugendförderung habe man sich darauf geeinigt, jährlich einen Betrag von 10.000,00 € auf die Vereine entsprechend der Zahl der geförderten Jugendlichen aufzubringen.

Diese Mittel werden inzwischen über die Spendenmittel der Sparkasse Hochrhein finanziert.

Stadtrat Rainer Stepanek erklärt, dass die Vereinsförderung bereits aus Zeiten vor Bürgermeister Ulrich Krieger besteht. Er habe Bürgermeister Ulrich Krieger als faires und gerechtes Stadtoberhaupt hinsichtlich der Förderung der Vereinen erlebt. Insofern sieht er in diesem Punkt keinen Bedarf zur Änderung.

Stadtrat Paul Eichmann ergänzt, dass es eine Übersicht zu Geld- und Sachwertvorteilen der Vereine gab. Der Gemeinderat habe dieses Thema jedoch dann nicht angefasst.

5. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden

Keine Spenden

6. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

Flüchtlingsunterbringung

Bürgermeister Ulrich Krieger wiederholt den Sachstand zur Flüchtlingsunterbringung, den er bereits bei der Haushaltsberatung zum Thema der Sanierungsmaßnahmen in der Möslehalle dargelegt hat. Eine Notunterbringung der Flüchtlinge in der Möslehalle sei zunächst nicht mehr vorgesehen, da die Halle sich hierfür aus

Brandschutzgründen nicht als geeignet erwiesen habe. Für die Zukunft könne man jedoch nicht ausschließen, dass der Landkreis auf die Stadt Laufenburg (Baden) erneut zukommt, um Flüchtlinge in dieser Halle unterzubringen.

7. Verschiedenes

Dampfsägeareal

Stadtrat Robert Terbeck berichtet, dass die Bevölkerung mit dem Zustand des Dampfsägeareals nicht zufrieden ist und fordert einen Bericht zum Sachstand des Dampfsägeareals an die Bevölkerung.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass aktuell ein Kenntnisgabeverfahren zum Abbruch der Gebäude auf dem Dampfsägeareal eingereicht wurde und nach Fristablauf voraussichtlich mit den Arbeiten begonnen werden könne.

Der Protokollführer:

Der Bürgermeister:

Der Gemeinderat